

Hilfe für Bedrängte International

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“
Matthäus 25,40



hoffnungszeichen
sign of hope

Menschenrechte

Humanitäre Hilfe

Deutscher Spendenrat e.V.



Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V.

ORGANISATION MIT
UNO-BERATERSTATUS



Jahresbericht 2006



Dr. Peter Huland
Vorstandsvorsitzender

2 Geleitwort

3 Lagebericht des Geschäftsführers

4 Humanitäre Hilfe



hoffnungszeichen

7 Menschenrechte



hoffnungszeichen

9 Impressum

10 Selbstverpflichtung



11 Finanzbericht Ergebnisrechnung



Liebe Freunde von Hoffnungszeichen,

ein ereignisreiches Jahr war es, das Jahr 2006. Mit der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland liegen große, positive Emotionen hinter uns. Aber auch politische Ereignisse hielten uns in Atem. Beim so genannten „Karikaturenstreit“ wurde einmal mehr deutlich, an welch dünnem Faden der Weltfrieden und der Frieden zwischen den Menschen unterschiedlicher Religionen hängen.

Über all diesen Ereignissen, die die Medien beherrschten, konnten andere Blickpunkte schnell in Vergessenheit geraten. Der noch immer schwelende Konflikt in der sudanesischen Krisenregion Darfur beispielsweise geriet in der öffentlichen Berichterstattung ins Hintertreffen. Auch die noch nicht beseitigten Folgen der Tsunami-Katastrophe in den betroffenen Ländern waren kaum mehr Thema in den Medien. Naturkatastrophen, Hunger, kriegerische Konflikte, das Leid von Millionen von Menschen – all dies gab es im Jahr 2006 ebenfalls, auch wenn die Tageszeitung auf unserem Frühstückstisch oft nur „unterm Strich“ oder überhaupt nicht darüber berichtete.

Wir von Hoffnungszeichen haben uns nicht abgewandt, und mit uns blickten Sie, liebe Spender, Förderer und Freunde, ebenfalls auf die Not vieler Menschen in aller Welt. Ungebrochen war Ihre Hilfsbereitschaft im Jahr 2006. Sei es durch Geld- oder Sachspenden, sei es durch das Absenden von Protestkarten oder die stille Anteilnahme im Gebet – Ihre Unterstützung wurde mit offenen Händen und Herzen von den Hilfsbedürftigen in aller Welt empfangen. Den tiefen Dank der Menschen, der uns auf unseren Projektreisen entgegengebracht wird, möchten wir gern an Sie weitergeben. Der vorliegende Jahresbericht soll Ihnen einen Überblick geben über all die Projekte und Hilfsleistungen, die wir nur dank Ihrer Mithilfe in die Wege leiten konnten. Mehr und mehr stellen wir im Rahmen unserer Arbeit fest, wie wichtig das Zusammenwirken von humanitärer Hilfe und Menschenrechtsarbeit ist. Ein Mensch in Not braucht nicht nur Nahrung und Kleidung, um zu überleben, sondern auch die sozialen Rahmenbedingungen, um sich wieder eine eigene Existenz aus eigener Kraft aufbauen zu können. Nicht nur in unserem Haupteinsatzland Sudan ist diese Tatsache von großer Bedeutung für unsere Arbeit. Aus diesem Grund wollen wir die humanitäre Hilfe und unsere Menschenrechtsarbeit auch in Zukunft weiter ausbauen.

Ich danke Ihnen von Herzen, dass Sie diese wertvolle Tätigkeit im vergangenen Jahr auf so vielfältige und engagierte Weise unterstützt haben, und freue mich, wenn Sie uns auch weiterhin begleiten.

Ihr

Dr. Peter Huland
(Vorstandsvorsitzender)

Lagebericht des Geschäftsführers für das Geschäftsjahr 2005/2006 (01.10.2005 bis 30.09.2006)

Entwicklung und Tätigkeit

Im Geschäftsjahr 2005/2006 war das Hauptaktionsland Sudan weiterhin Schwerpunkt unserer Menschenrechtsarbeit und unserer Bemühungen im Bereich der humanitären Hilfe. Aber auch in unseren übrigen Aktionsländern waren wir aktiv. Zusätzlich engagierte sich Hoffnungszeichen durch Katastrophenhilfe in den Ländern Pakistan, Indonesien, Lesotho, Simbabwe, Kenia, Sri Lanka, Nordkorea und Bangladesch. Insgesamt konnte zahlreichen Bedrängten in unterschiedlichen Ländern durch Gebets- und Petitionskampagnen sowie durch humanitäre Hilfe beigestanden werden.

Humanitäre Hilfe

Die Katastrophen- und Entwicklungshilfe im Sudan wurde in unterschiedlichen Regionen umgesetzt. Dank der großzügigen Spenden vieler treuer Hoffnungszeichen-Freunde und durch die finanzielle Unterstützung des Auswärtigen Amtes konnte Hoffnungszeichen im Berichtsjahr wieder zahlreiche Projekte zugunsten der Not leidenden Menschen im Krisenland Sudan durchführen. Unsere Hilfe galt im Berichtszeitraum außerdem den Menschen in unseren Aktionsländern, wie den Straßenkindern in Peru, den Slumkindern in Indien, den Minenverletzten, Waisenkindern und armen alten Menschen in Nagorny Karabach, sowie Hilfsbedürftigen in Vietnam, Lettland, Äthiopien, Russland und Flüchtlingen aus Ruanda und Sudan in Kenia.

Menschenrechtsarbeit

Die Lage der Menschen im südlichen Sudan stand wieder im Fokus unserer Menschenrechtsarbeit. Wir führten persönliche Recherchen in Konfliktgebieten durch. Ein Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2006 war die Recherche, Verarbeitung und Einflussnahme bezüglich der Überfälle der Lord's Resistance Army (LRA) und weiterer Menschenrechtsverletzungen im Sudan. Mit Bezug auf unsere persönlichen Recherchen führten wir Fachgespräche mit dem Auswärtigen Amt, mit Bundestagsabgeordneten des Menschenrechtsausschusses und informierten dank unseres UN-Beraterstatus die Vereinten Nationen mit wichtigen Hinweisen zu Menschenrechtsverletzungen. Weiterhin motivierten wir unseren Leserkreis, die in den Magazinen beigehefteten Petitionskarten mit insgesamt 24 Aktionen zu versenden und den Bedrängten durch die vorgeschlagenen Gebetsanliegen beizustehen. Auch die Einflussnahme auf politische Entscheidungsträger im In- und Ausland stellte einen wichtigen Teil der Menschenrechtsarbeit dar.

Öffentlichkeitsarbeit und Spenderkommunikation

Namhafte Presseagenturen wie AP, AFP und Reuters berichteten aufgrund der Hoffnungszeichen-Recherchen über die Menschenrechtsverletzungen im Sudan, insbesondere über die Gräueltaten der LRA im Südsudan. Mit Pressemitteilungen, 12 Monatsmagazinen und einem Neustart unseres Internetauftritts versuchten wir, die Öffentlichkeit und unsere Spender über unsere Themen in den Bereichen Menschenrechtsarbeit und Humanitäre Hilfe zu informieren. Vor allem durch Beilagen- und Direktmailing-Kampagnen wurden sowohl bestehende Spender als auch Neuspender auf die Hoffnungszeichenprojekte angesprochen.

Finanzen, Geschäftsstelle und Personal

Aus monetären Spendeneinnahmen von € 2.921.708,36, Erbschaftserträgen von € 20.339,59 und Bußgelderträgen von € 4.275,00, öffentlichen Zuwendungen des Auswärtigen Amtes für die Verwendung von Katastrophenhilfe im Sudan von € 401.508,70 und Sachspenden mit einem Wert von € 611.215,60 ergibt sich im Geschäftsjahr 2005/2006 ein Gesamtbetrag der Zuwendungen von € 3.959.047,25. Insbesondere unter Berücksichtigung der nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden des laufenden Geschäfts-

jahres errechnet sich ein ertragswirksames Spendenaufkommen von € 4.386.438,33. Der Verwaltungskostenkoeffizient (insgesamt 18,7 % nach DSR), bestehend aus Verwaltung (16,30%) und Mittel zur Pflege der Spenderbeziehung (2,4%), hat sich geringfügig geändert. Außer für Russland wurden sämtliche zweckgebundenen Rücklagen aus dem Vorjahr abgebaut. Die im Berichtsjahr zur Verfügung stehenden zweckgebundenen Sudanspenden konnten zu 92,3% ausgegeben werden. Die verbleibenden 7,7% zweckgebundenen Sudanspenden werden unmittelbar zu Beginn des Folgegeschäftsjahres zweckentsprechend für humanitäre Projekte eingesetzt. Eine zeitnahe Mittelverwendung konnte realisiert werden. Unsere Bemühungen um Transparenz und Qualität dokumentieren wir weiterhin durch die Fortsetzung der Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat. Wir verpflichten uns, in unserem Engagement festgelegte ethische und moralische Grundsätze einzuhalten. Diese Selbstverpflichtungserklärung ist am Ende dieses Berichtes abgedruckt. Ihre Einhaltung wird von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer überwacht. Zwei Mitarbeiter verließen im Berichtsjahr Hoffnungszeichen und zwei Mitarbeiter wurden neu eingestellt. Die Anzahl der fest angestellten Mitarbeiter betrug am Ende des Geschäftsjahres 9,7 Personen (im Jahresdurchschnitt 10,04). Die Anzahl der Vereinsmitglieder blieb mit 2 Abgängen und 2 Neuzugängen konstant.


Ausblick

In den Mittelpunkt unserer Aktivitäten stellen wir im Geschäftsjahr 2006/2007 wieder die Bedrängten in unseren Aktionsländern. Schwerpunktland bleibt weiterhin der Sudan. Menschenrechtsverletzungen im Südsudan und Darfur stellen wir in den Fokus unserer menschenrechtlichen Sudanaktivitäten. Außerdem ist wieder geplant, in anderen Ländern mit einem Katastrophenbudget schnelle Hilfe zu leisten und die Aufbauhilfe nach dem Tsunami in Indonesien fortzusetzen. Die monetäre Spendenerwartung für das folgende Geschäftsjahr 2006/2007 schätzen wir auf insgesamt ca. 3,0 Millionen € ein. Die Ausgaben planen wir auch in diesem Geschäftsjahr mit ca. 6% über dem Niveau der kalkulierten Spendeneinnahmen, um Rücklagen gezielt und sinnvoll einzusetzen. Das Interesse der Öffentlichkeit an Hoffnungszeichen wollen wir mit qualifizierten Beiträgen zunehmend steigern, um auch in Zukunft mit Gottes Hilfe und dem Beistand unserer Freunde und Spender den Bedrängten beizustehen.

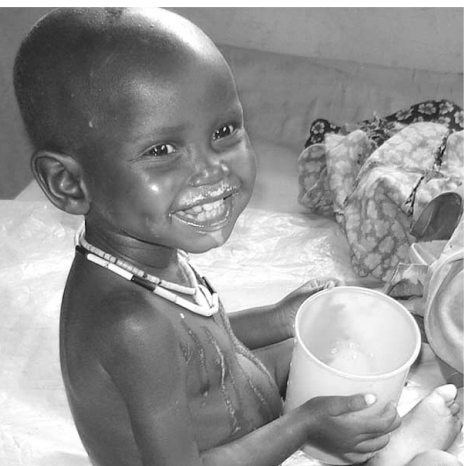
Dank

Unser Leitvers soll auch im kommenden Geschäftsjahr Maßstab für das Hoffnungszeichen-Team sowie seiner Freunde und Förderer sein. **„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“** (Matthäus 25,40)

Dem ehrenamtlichen Vorstand, allen Mitgliedern und Mitarbeitern danke ich ganz herzlich für ihr großes Engagement, sowie für den fachlichen und auch mutigen Einsatz zum Wohle der Notleidenden und Verfolgten. Den Dank vieler Bedrängten, denen wir zum Teil persönlich begegnet sind, übermittle ich gerne an unsere großzügigen Freunde, die ihren wertvollen Beitrag durch Gebet, Spenden und Unterzeichnen der Petitionskarten geleistet haben.

Ihr

Reimund Reubelt
(Geschäftsführer)





Hilfe in der Not – Hilfe, die ankommt

Im Geschäftsjahr 2006 waren wir in 17 Ländern mit insgesamt 78 Projekten aktiv.

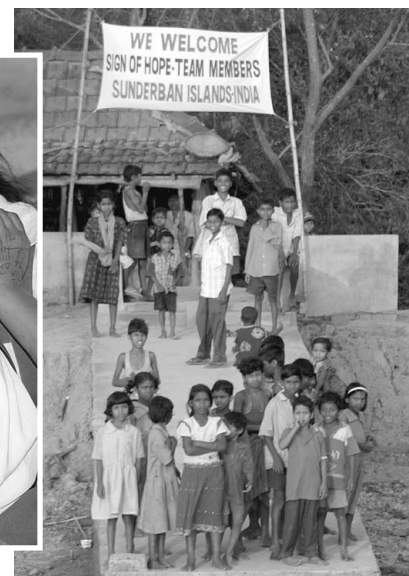
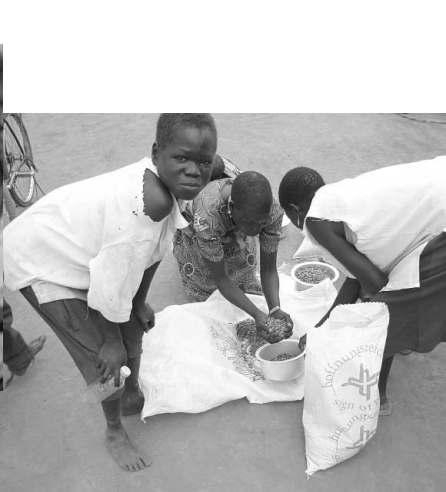
Das Jahr 2006 – oberflächlich betrachtet war es ein eher ruhiges. Die „medienwirksamen“ Katastrophen blieben aus, zumindest vermittelte dies die öffentliche Berichterstattung. Zu viele andere Ereignisse, ob politischer oder sportlicher Natur, gab es zu berichten. Ein genauerer Rückblick offenbart aber, dass Naturgewalten und kriegerische Konflikte in vielen Teilen der Welt wieder unermessliches Leid über hunderttausende Menschen gebracht haben. Sei es der noch immer schwelende Konflikt in Darfur, sei es die Kältewelle, die im Januar in Bangladesch viele Todesopfer forderte, oder das schwere Erdbeben auf der indonesischen Insel Java, bei dem im Mai fast 6.000 Menschen starben – an vielen Orten waren und sind unzählige Menschen auf Hilfe von außen angewiesen. Mit Ihrer Unterstützung, liebe Spenderinnen und Spender, haben wir uns auch im Jahr 2006 wieder für die Bedrängten und Bedürftigen in aller Welt engagiert. Nur durch Ihr Engagement ist unsere Arbeit überhaupt möglich, und wir möchten Ihnen den tiefen Dank der Hilfeempfänger, der uns auf unseren Reisen in die Krisen-

gebiete immer wieder von den Menschen übermittelt wird, an dieser Stelle weitergeben.

Sudan

Zur Unterstützung von Projekten im Bereich der humanitären Hilfe Sudan gab Hoffnungszeichen im Geschäftsjahr 2006 eine Summe von 2.040.836,05 Euro aus.

Wie in jedem Jahr stand sowohl die Nothilfe als auch die nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe für die Menschen im **Sudan** im Mittelpunkt unserer Arbeit. Mit **17 Hilfstransporten**, zum Teil vom Auswärtigen Amt in Berlin mitfinanziert, brachten wir **Nahrungsmittel, Decken, Blechgeschirr, Ackergerät, Saatgut, Moskitonetze, Medikamente** und weitere lebenswichtige Güter in verschiedene Regionen des Landes. Zielorte waren unter anderem Nyamlell, Rejaf, Rumbek, Marial Lou, Mapuordit, Tonj und Juba. So kostete beispielsweise der Transport von 700 Überlebenspaketen (38,150 t) nach Rejaf 63,571,70 Euro. Doch neben dieser Überlebenshilfe ist es wichtig, nachhaltige Projekte zu fördern. So unterstützten wir **ein Projekt**



für die Speicherung von Regenwasser. Das von uns in der Ortschaft Boma unterstützte Wasserspeicherprojekt schlug mit 35.000 Euro zu Buche. Die **Schulen** in Lomin, Nzara, St. Kizito, Rejaf und Agangrial erhielten von uns Lehrmaterial, Nahrungsmittel und weitere Unterstützung in Höhe von insgesamt 95.000 Euro, beispielsweise für Aus- oder Neubau. Auch die **medizinische Versorgung** der Menschen im Sudan ist uns ein Anliegen. Die **Krankenstation** in Adior, das **Krankenhaus** in Fatima und das **Ernährungszentrum** in Mapuordit gehörten zu unseren Förderprojekten. In die Krankenstation Adior beispielsweise investierten wir 30.000 Euro. Ein **Frauen-Entwicklungsprojekt** in Ajak (3.500 Euro) sowie Flüchtlingshilfe für sudanesische Flüchtlinge im Sudan und in Kenia (40.000 Euro) rundeten unsere Aktivitäten ab.

Lettland

Zur Unterstützung von Projekten im Bereich der humanitären Hilfe Lettland gab Hoffnungszeichen im Geschäftsjahr 2006 inklusive Sachspenden eine Summe von 303.141,59 Euro aus. **Verarmte, oft kinderreiche Familien wurden damit unterstützt.** In Lettland klappt die Schere zwischen sehr reichen und sehr armen Bevölkerungsschichten weit auseinander. Oft sind in bedürftigen Familien beide Elternteile arbeitslos, ohne dass die Chance auf eine baldige Einstellung besteht. Der Staat hilft kaum, und

so sind die Familien auf unsere Hilfe angewiesen, damit sie ihre Kinder ernähren und zur Schule schicken können.

Nordkorea

Zur Unterstützung von Projekten im Bereich der humanitären Hilfe Nordkorea gab Hoffnungszeichen im Geschäftsjahr 2006 inklusive Sachspenden eine Summe von 124.304,69 Euro aus. **Ein Container voller Babynahrung, Multivitamin-Trinkbrei und Fruchtetee** ging mit Hilfe unseres Partners auf die Reise zu Kindern in nordkoreanischen Waisenhäusern. Der Zustand vieler Waisenhäuser ist trotz hohen Engagements des Personals oft katastrophal, und es fehlen grundlegendste Dinge wie Nahrung, Decken oder Waschmaschinen.

Indien

Zur Unterstützung von Projekten im Bereich der humanitären Hilfe **Indien** gab Hoffnungszeichen im Geschäftsjahr 2006 eine Summe von 106.580,31 Euro aus. Schon seit einigen Jahren unterstützen wir erfolgreich die **Howrah-Schule** und das **Lake-Gardens-Frauen-und-Kinder-Bildungszentrum** in Kalkutta. Für die Unterstützung des Betriebes der Howrah-Schule beispielsweise verwendeten wir im Berichtsjahr 31.600 Euro. In diesen Schulen erhalten die unterprivilegierten Kinder aus den riesigen Slums der Stadt Bildung und Nahrung. Neben weiteren Projekten



mussten wir aber auch Katastrophenhilfe leisten: Nach einer schweren **Überschwemmung** auf den Sunderban-Inseln im Delta des Ganges-Flusses war die bitterarme Bevölkerung der Küstenstreifen auf unsere Sofortunterstützung angewiesen.

Nagorny-Karabach

Zur Unterstützung von Projekten im Bereich der humanitären Hilfe Karabach gab Hoffnungszeichen im Geschäftsjahr 2006 eine Summe von 91.983,92 Euro aus. Im **Prothesenzentrum** in Stephanakert beispielsweise wurden Unfall- und Kriegsoffer aller Altersgruppen kostenlos mit Beinprothesen versorgt. Die extreme Armut vieler Menschen in Nagorny Karabach verhindert, dass sie die Anpassung von Prothesen und die dazugehörige Behandlung aus eigener Tasche bezahlen können. Mit 12.006,71 Euro konnte diese Arbeit im Berichtsjahr von uns finanziert werden.

Peru

Zur Unterstützung von Projekten im Bereich der humanitären Hilfe Peru gab Hoffnungszeichen im Geschäftsjahr 2006 eine Summe von 86.693,38 Euro aus. Das **Straßenkinderprojekt INTSOL** in der **peruanischen Hauptstadt Lima** wurde auch im Jahr 2006 von Hoffnungszeichen unterstützt. Hier erhalten Kinder aus den Slums der Stadt Betreuung, Bildung und Zuwendung. In speziellen Kursen werden den oft aus Problemfamilien stammenden oder

entwurzelten Kindern soziale Mechanismen wie Konfliktbewältigung oder Kommunikation in der Familie vermittelt. Die Durchführung solcher Kurse unterstützten wir mit 13.400 Euro. Auch für viele Mütter der Kinder bietet INTSOL Kurse an. Mit den erworbenen handwerklichen Fähigkeiten sind sie in der Lage, zum finanziellen Unterhalt ihrer Familien beizutragen.

Weitere weltweite Hilfe

Zur Unterstützung von Projekten im Bereich der humanitären Hilfe in allen weiteren Projektländern gab Hoffnungszeichen im Geschäftsjahr 2006 eine Summe von 385.260,95 Euro aus. Außerordentlich erfolgreich laufen die von uns unterstützen Projekte in **Vietnam**. Sowohl die **Kuhbänke** (Hoffnungszeichen-Fördervolumen 12.396,75 Euro) als auch die **Mutter-Kind-Projekte**, die Hoffnungszeichen mit einem Betrag von 17.603,25 Euro unterstützte, tragen sehr effizient dazu bei, dass die einheimische Landbevölkerung ihre Situation aus eigener Kraft verändern kann. Durch die Ernährungskurse in den Mutter-Kind-Projekten konnte beispielsweise die Rate der mangelernährten Kinder stark gesenkt werden.



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Müller.



Menschenrechte – Schutz des Menschen

Die Menschenrechtsarbeit bei Hoffnungszeichen verfolgt das Ziel, zum Schutz von Menschen beizutragen, deren Menschenrechte verletzt werden. Diese Arbeit ist nur durch die treue Unterstützung vieler Hoffnungszeichen-Freunde möglich.

Menschenrechtsaktionen

Im Berichtsjahr haben wir gemeinsam mit mehreren Tausend Hoffnungszeichen-Freunden insgesamt 24 Protestaktionen in verschiedene Länder durchgeführt. Auf einen flüchtigen Blick sieht das Absenden einer Protestkarte vielleicht nach keiner allzu großen Sache aus. Wenn man aber einmal 5.000 Karten vor sich liegen sieht, dann weiß man: Hinter jeder Karte stecken Gedanken des Mitgefühls und der Solidarität, aber auch Gedanken konstruktiver Kritik, Gedanken, die den Wunsch nach Gerechtigkeit in sich tragen. Und diese Botschaft kommt auch bei den Adressaten der Aktionen an.

Wichtig ist uns, dass wir unseren Lesern nicht nur Aktionen mit „Feder und Tinte“, sondern auch Gebetskampagnen anbieten. Bereits im Dezember 2001 hatten wir die Leserinnen und Leser unseres Magazins zu einer Gebetsaktion aufgerufen, die auch im Berichtsjahr fortgesetzt wurde. Wir haben die Hoffnungszeichen-Freunde gebeten, jeden Montag um 18.00 Uhr für den Frieden im Sudan zu beten oder einfach nur an die Menschen dort zu denken. Gerade diese Brücke

der Solidarität zwischen den Menschen im Sudan und unseren Lesern in Deutschland, in Europa, ist ein unverzichtbarer Pfeiler unserer Menschenrechtsarbeit. Auch die Gebetsanliegen in unserem Monatsmagazin geben in diesem Zusammenhang unserer Menschenrechtsarbeit Rückenwind.

Schwerpunktland Sudan

Auch im Berichtsjahr fanden unsere menschenrechtlichen Aktivitäten ihren Schwerpunkt im Sudan, dem größten Flächenstaat Afrikas. Das lange und dringend herbeigesehnte Friedensabkommen zwischen den südsudanesischen SPLA-Rebellen und dem Khartoumer Regime vom 9. Januar 2005 hat vielen Menschen im Süden des Sudan Ruhe gebracht. Dennoch mehrten sich im Berichtsjahr die Anzeichen dafür, dass mit dem Friedensabkommen keineswegs alle Konflikte gelöst sind. Vereinzelt brachen Stammeskämpfe aus; die Menschenrechts-Katastrophe in der westsudanesischen Provinz Darfur nahm mit stetig zunehmender Härte ihren Lauf. Die Aktivitäten der nordugandischen Rebellenarmee Lord's Resistance Army (LRA) lasteten schwer auf den schwachen Schultern der Menschen im südlichen Sudan.



Mit den Menschenrechtsverletzungen, die von Kämpfern der LRA begangen wurden, befasste sich ein Hoffnungszeichen-Menschenrechtsteam, das im Februar 2006 zwei Gebiete im südlichen Sudan besuchte, in denen LRA-Schergen ihr Unwesen trieben. Während unseres Aufenthalts in Nimule, einem Ort im äußersten Süden des Sudans gelegen, konnten wir in vielen Zeugenbefragungen eine Liste mit den Namen von 21 Menschen erstellen, die von den LRA-Banditen gefangen gehalten werden. Wir schätzten die Zahl der Personen, die sich immer noch unfreiwillig in der Gewalt der LRA befinden, allein aus dem Landkreis Magwe, zu dem auch Nimule gehört, auf mindestens 92.

Ende Februar stellten wir in Rejaf, einem Ort in der Nähe der Stadt Juba, fest, das am 17. und 18. Februar 2006 LRA-Rebellen Felder um Rejaf geplündert hatten. Am 16. November 2005 hatten LRA-Angehörige in der Nacht die Ortschaft selbst überfallen, ausgeplündert und dabei mindestens drei Menschen getötet. Am 4. Juli 2005 überfielen LRA-Kämpfer in der Nacht Rejaf und verletzten dabei mindestens eine Frau schwer. Aus Angst vor neuen nächtlichen Überfällen zieht die Dorfbevölkerung von Rejaf in den Abendstunden in den Busch, um erst am Morgen wieder in das Dorf zurückzukehren. Ein Lehrer sagte uns in Rejaf: *„Am Tag sind wir Menschen, in der Nacht sind wir es nicht.“*


Nach der Reise hielten wir in Nairobi am 24. Februar 2006

eine viel beachtete Pressekonferenz über die Erkenntnisse unserer Menschenrechtserkundung ab. Erstmals konnten wir die Erkenntnisse dieser Reise in unsere Arbeit bei den Vereinten Nationen - wir erhielten am 8. Februar 2005 den Beraterstatus der Vereinten Nationen zuerkannt - einbringen. So berichteten wir am 7. März 2006 unter der UN-Dokumenten-Nr. E/CN.4/2006/NGO/232 dem Generalsekretär der Vereinten Nationen über die von uns dokumentierten Menschenrechtsverletzungen und stellten gleichzeitig einen Empfehlungskatalog für die UN-Menschenrechtskommission auf.

Menschenrechtsprojekte

In **Peru** unterstützten wir im Berichtsjahr ein Menschenrechtsprojekt mit einem Volumen von 50.000 Euro. Zielgruppen dieses Projektes sind zu Unrecht Inhaftierte und deren Familien, ehemalige zu Unrecht Inhaftierte und deren Familien, zu Unrecht Beschuldigte sowie Kinder aus „Gewaltfamilien“. Die Familien von zu Unrecht Inhaftierten werden in der Bestreitung ihres Lebensunterhaltes unterstützt. Im Rahmen des Projektes werden Einzelfälle juristisch und sozial betreut. Zu Unrecht Beschuldigten wird Rechtsbeistand gewährt. In Seminaren („workshops“) werden Kinder und Jugendliche zu Frieden, Demokratie und Gewaltlosigkeit erzogen. Es werden Seminare zu den Themen Gesellschaft und Menschenrechte abgehalten und psychologische und therapeutische Hilfe für traumatisierte



UNITED NATIONS	E	
	Economic and Social Council	Distr. GENERAL
		E/CN.4/2006/NGO/232 7 March 2006
		ENGLISH ONLY
COMMISSION ON HUMAN RIGHTS Sixty-second session Item 9 of the provisional agenda		
QUESTION OF THE VIOLATION OF HUMAN RIGHTS AND FUNDAMENTAL FREEDOMS IN ANY PART OF THE WORLD		
Written statement* submitted by Sign of Hope, a non-governmental organization in special consultative status		

Opfer von Menschenrechtsverletzungen und deren Familien gewährt. Dieses Projekt liefert einen wichtigen Beitrag, um Opfern von Menschenrechtsverletzungen ganz konkret zu helfen. Darüber hinaus haben wir mit diesem Projekt aber auch die Zukunft im Auge, denn die Kinder und Jugendlichen von heute prägen die peruanische Gesellschaft von morgen.

In **Äthiopien** unterstützten wir im Berichtsjahr erstmalig ein **Menschenrechtsprojekt gegen die Genitalverstümmelung** mit einem Volumen von 15.000 Euro. Pastor Jürgen Klein, der in Äthiopien für unseren Projektpartner, die Mekane-Yesus-Kirche, arbeitet, suchte in seinem Wirkungskreis Menschen zusammen, denen er zutraute, Mütter zu überzeugen, ihre Töchter nicht mehr beschneiden zu lassen. 131 Seminarteilnehmer waren bald gefunden. Mit den 15.000 Euro, die wir Pastor Klein zur Verfügung gestellt haben, konnte er Seminarunterlagen für alle Teilnehmer drucken und zusammenstellen. Referenten wurden eingeladen, Unterkunft und Verpflegung wurden zur Verfügung gestellt, denn auch ein ganz leerer Bauch studiert nicht gern. Eine Woche lang haben sich die Lehrgangsteilnehmer fleißig ein umfangreiches Wissen erarbeitet. Die Seminarteilnehmer waren von den Inhalten des Lehrgangs so bewegt, dass sie sich spontan entschlossen, Genitalverstümmelung in ihrer eigenen Familie nun nicht mehr zu dulden. Pastor Klein schätzt, dass allein durch diese Zusage rund 400 Mädchen vor der Genitalverstümmelung gerettet werden.

Unsere Hoffnung ist, dass die Arbeit der Lehrgangsabsolventen nun auch in ihrem weiteren Umfeld fruchtet. Denn mit den Zertifikaten über ihre Teilnahme am Lehrgang dürfen sie nun offiziell unterrichten.

In der **Türkei** unterstützten wir im Berichtsjahr ein Menschenrechtsprojekt mit einem Volumen von 2.400 Euro. Mit dem Budget wurde jeweils ein Drittel der Jahresgehälter von vier christlichen Lehrern im Südosten des Landes unterstützt. Da die Assyrer ihrer alten christlichen Tradition anhängen, führen sie ein schwieriges Leben in der Türkei. Das Kloster Mor Gabriel hat es sich als geistliches Zentrum in der Region zur Aufgabe gemacht, christlichen Religionsunterricht und assyrischen Sprachunterricht in Eigenregie durchzuführen. Hierzu wurden Lehrer zum Unterricht in den Dörfern engagiert. Mit diesem Projekt wird ein Beitrag zum Erhalt der christlichen Kultur in der Südosttürkei geleistet.



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Klaus Stieglitz.

Impressum

Herausgeber:

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.
Kreuzensteinstr. 18 | 78224 Singen
Telefon: 07731/67802 | Telefax: 07731/67865
www.hoffnungszeichen.de

Vorstand:

Dr. Peter Huland (Vorstandsvorsitzender)
Gerhard Heizmann (Stellv. Vorsitzender)
Pfr. Wilhelm Olschewski
Manfred Steiner

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Reimund Reubelt

Grafik und Druck:

Kugler Druck, 78247 Hilzingen

Der Umwelt zuliebe:

chlorfrei gebleichtes Papier

Auflage: 1.500

Spendenkonten:

EKK Kassel | Kto.1910 BLZ 520 604 10
Sparkasse Singen-Radolfzell
Kto. 3403029 BLZ 692 500 35

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.
(St.-Nr. 18159/19153) ist durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Singen vom 26.10.2006 als eine zu gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienende Organisation anerkannt.

Hoffnungszeichen ist Mitglied im Deutschen Spendenrat.

Hoffnungszeichen hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen.



Selbstverpflichtung der Mitgliederorganisation des Deutschen Spendenrates e.V.

Wir sind durch Bescheid des Finanzamtes Singen vom 29.10.1996 Steuernummer 18159/19153 als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt mit gültigem Freistellungsbescheid nach §§ 52 ff der Abgabenordnung, zuletzt vom 26.10.2006. Zur Erreichung größerer Transparenz und damit zur Gewährleistung einer erhöhten Sicherheit beim Spenden verpflichten wir uns, über die Einhaltung des geltenden Rechts hinaus zur Beachtung folgender Regeln:

1. Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismässig teuer sind.
2. Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.
3. Wir verpflichten uns, allgemein zugängliche Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz zu beachten.
4. Wir werden den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen unterlassen.
5. Die Prüfung unserer Buchführung, unseres Jahresabschlusses und Lageberichtes, sowie unserer Einnahmen-/Ausgabenrechnung erfolgt nach Maßgabe der jeweils gültigen Richtlinien des Institutes für Wirtschaftsprüfer (IdW) e.V. .
Der Abschlussprüfer hat die Einhaltung dieser Selbstverpflichtung, soweit sie die Rechnungslegung be-
- trifft, entsprechend zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung schriftlich zu berichten.
Auf den Bestätigungsvermerk eines Wirtschaftsprüfers/vereidigten Buchprüfers kann verzichtet werden, wenn die Bemessungsgrundlage für die Beitragsberechnung gemäß Ziff. 4 der Beitragsordnung die Summe von 250.000 € im vorangegangenen Geschäftsjahr nicht überstiegen hat.
6. Spätestens bis zum 30.09. des Folgejahres stellen wir einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht fertig, der zumindest folgende Bestandteile enthält:
 - gegliederte Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben mit Bestätigungsvermerk gemäß Ziff. 4 unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Buchhaltung spendensammelnder Organisationen des Deutschen Spendenrates e.V. vom 08.06.1999.
 - Erläuterung von Bereichen, in denen Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt werden.
 - Erläuterung der Behandlung von projektgebundenen Spenden.
 - Hinweis darauf, ob Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden und ggf. in welcher Höhe.
 - Hinweis auf die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates e.V. .
7. Wir verpflichten uns, den den Anforderungen dieser Selbstverpflichtung genügenden Bericht gegen Erstattung der Selbstkosten auf Wunsch an jedermann zu versenden.

Beschlossen durch die Mitgliederversammlung am 01.06.2005

Ergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2005/2006

(Auszug aus dem Anhang unseres Jahresabschlusses zum 30. September 2006)

	gesamt 2005/2006 in Euro	davon Verwaltung	davon Spender- beziehungen	davon Menschen- rechte	davon Humanitäre Hilfe
Ideeller Bereich					
Ertragswirksames Spendenaufkommen	4.386.438,33 (im Vorjahr: 3.867.608,48)				
Aufwendungen					
• Aufwendungen aus unmittelbar der Aufgabenerfüllung dienendem Mitteleinsatz	-2.755.566,53			-67.400,00	-2.688.166,53
• Personalaufwand	-534.174,03	-281.893,48	-54.241,41	-66.063,12	-131.976,02
• Abschreibungen	-27.343,79	-15.151,92	-3.225,70	-2.993,46	-5.972,71
• Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.024.954,09	-411.997,51	-45.252,97	-254.106,39	-313.597,22
Summe Aufwendungen	-4.342.038,44	-709.042,91	-102.720,08	-390.562,97	-3.139.712,48
Periodenfremde Aufwendungen	-19.358,28				
Sonstige betriebliche Erträge	28.319,41				
Zinsen und ähnliche Erträge	29.299,67				
Jahresüberschuss	82.660,69				
Entnahmen Rücklagen	1.074.283,40				
Einstellungen Rücklagen	-1.215.443,49				
Kostendeckungsfehlbetrag	-58.499,40				

Spenden und Zuwendungen in EURO:

Geschäftsjahr	2004/2005	2005/2006
Geldspenden	3.193.328,94	2.921.708,36
Erbschaften/Vermächtnisse	38.348,30	20.339,59
Erträge aus Bußgeldern	-	4.275,00
öffentliche Zuwendungen	505.858,60	401.508,70
Sachspenden	334.374,52	611.215,60
Gesamt	4.071.910,36	3.959.047,25

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Die folgende Wiedergabe des Bestätigungsvermerks bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2006, der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Anhang und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005/2006.

„Ich habe den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht von Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V., für das Geschäftsjahr 01.10.2005 bis 30.09.2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse

über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzung der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Vereins und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“



Singen, den 16. Februar 2007

Michael Schmid
Wirtschaftsprüfer



Pfarrer
Wilhelm Olschewski
Vorstandsmitglied

Liebe Freunde!

Darf ich Sie an dieser Stelle zu einem Gebet der Vereinten Nationen einladen?

„Unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall. An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung. Gib uns den Mut und die Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen, damit unsere Kinder und Kindeskinde einst stolz den Namen Mensch tragen.“

Herzlichst Ihr



Wilhelm Olschewski